

die er in den vier Bänden „Acta concilii Constanciensis“ (1896—1928) und in einem Kranz anderer Schriften verarbeitete und verarbeiten ließ. Auch die von ihm herausgegebene Sammlung „Vor-reformationsgeschichtliche Forschungen“ (1900—1938) ist aus diesem Interessenkreis hervorgegangen. Die Suche nach Konstanzer Akten hat ihn dann nach Spanien, ins Kronarchiv von Barcelona geführt, wo er in den Gesandtschaftskorrespondenzen des beginnenden 14. Jahrhunderts Kunde machte, die dem sonst so fargen und fahlen Mittelalter auf einmal Farben und Töne verliehen, wie man sie bis dahin erst vom 16.—18. Jahrhundert gewöhnt war. Sie haben ihn mit ihren sechs Bänden „Aus den Tagen Bonifaz' VIII.“ (1902), „Papsttum und Untergang des Templerordens“ (1907) und „Acta Aragonensia“ (1908, 1923) Jahrzehnte lang fest- und die wissenschaftliche Welt in Atem gehalten. Mit diesen Studien, von denen auch die von ihm begründeten „Spanischen Forschungen“ der Görresgesellschaft ihren Ausgang nahmen, wird sein Name immer verknüpft bleiben.

E. E. St.

Am 11. März 1940 starb in Gernsbach der Honorarprofessor der Universität Marburg Dr. h. c. Albert von Hofmann. Geboren am 30. September 1867 in Berlin als Sohn des Chemikers A. W. v. H., ist er nach juristischen Studien in freier Ausbildung zum Historiker geworden. Mit seinen Werken - „Das deutsche Land und die deutsche Geschichte“ (1920, dreibändige Neubearbeitung 1930), „Das Land Italien und seine Geschichte“ (1921, eine Neubearbeitung ist noch unveröffentlicht), „Deutsche Geschichte“ (5 Bde. 1921—28) - wurde er Begründer einer neuen raumgeschichtlichen Betrachtungsweise. Seine geniale militärgeographische Intuition wußte die für geschichtliches Geschehen vorausbestimmte taktische Lage eines Punktes der Landschaft zu erfassen und in den größeren Zusammenhang des Umlandes einzufügen. Berühmt ist seine These von der „Weiserfestung“ der Sachsen und ihrer Eroberung durch Karl den Großen. Bei seiner autodidaktischen Art zu arbeiten hat er gewiß oft daneben gegriffen. Aber er kann mit rein zünftlichem Maßstab nicht gemessen werden. Es bleibt sein unvergängliches Verdienst, Tausenden die Augen geöffnet zu haben für die landschaftlichen Wurzeln der Geschichte unseres Volkes.

E. E. St.

Der am 14. März 1940 hochbetagt in Jena verstorbene Frankfurter Honorarprofessor der Geschichte Dr. Georg Wolfram war durch seine einstige Tätigkeit als Archiv- und Bibliotheksdirektor in Meß und Straßburg und nach dem Weltkriege durch seine Stellung als Leiter des Instituts der Elsaß-Lothringer im Reich mit dem Reichslande Elsaß-Lothringen, dessen Heimkehr er nicht mehr erlebt hat, in seinen geschichtlichen Studien eng verbunden; wir nennen hier sein letztes großes Werk, den von ihm mit W. Gley und anderen heraus-